Zu diesem Heft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **73 (1979)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Die Frage nach Ostern wird durch das formale Bekenntnis der Auferstehung nicht zureichend beantwortet. Denn was ist Auferstehung ohne aufrechten Gang? Was ohne Gemeinschaft, die aufrichtet? Was ohne Aufstand, der «alle Verhältnisse» umwirft, «in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist»? Wie Andreas Enderli in seiner Osterbetrachtung schreibt, muß dieses Bekenntnis Folgen haben. Der auferstandene Jesus wird glaubwürdig nur bezeugt durch die solidarische Christengemeinde.

Albert J. Raskers Beitrag vertieft die Dialektik von Auferstehung und Befreiung. Wie sehr «der Auferstandene auf der Seite der Aufständischen zu finden» sein kann, erhellt aus den historischen Revolutionen, die Rasker in biblischer Perspektive analysiert. Der Beitrag gibt ein Referat wieder, das am 16. Weltkongreß für Philosophie vom 27. August bis 2. September in Düsseldorf zum Thema «Marxistische Philosophie und christliche Werte heute» vorgetragen wurde.

Thomas Wipfs Studie über «Leonhard Ragaz' Stellung zum Völkerbund» wird in diesem Heft abgeschlossen. Die Akzentverlagerung gegenüber dem Ragaz von «Die Bergpredigt und die Politik» (NW 1979, S. 43ff.) ist unverkennbar und regt zu eigenem Nachdenken an.

Zur unmittelbaren Aktualität stoßen die beiden nächsten Aufsätze vor. Der Kommentar, den Julia Lädrach über die Diskussion um ein sozialethisches Grundlagenpapier im Zentralausschuß des Oekumenischen Rats der Kirchen für uns verfaßt hat, macht betroffen. Die Angst vor dem reaktionären Vorwurf der «kommunistischen Unterwanderung» scheint auch dieses Gremium fast mehr zu bewegen als die Hoffnung auf das nahende Gottesreich. Vor diesem Hintergrund verstehen wir auch, weshalb die Autorin an der Tagung vom 1. bis 11. Januar in Jamaica als einziges Mitglied der Schweizer Delegation gegen die weitere Mitarbeit von Lukas Vischer gestimmt hat.

Eine fundierte Kritik des «Friedensvertrags» zwischen Aegypten und Israel können wir den Ausführungen von Peter Braunschweig entnehmen. Hier ist endlich einmal von den Opfern die Rede, die in diesem Vertrag den Palästinensern und dem Libanon, nur nicht den Vertragschließenden selber zugemutet werden. Der Artikel ist das erste Kapitel einer Publikation, die demnächst unter dem Titel «Nah-Ost: Frieden um welchen Preis?» im Z-Verlag Basel erscheinen wird. Wir danken dem Verlag für die Erlaubnis zum Vorabdruck.

*

Die Redaktion bittet die Leser um die Zustellung von Adressen, die wir mit **Probenummern** bedienen können. Es ist nicht zuletzt dieser Mitarbeit unserer Leser zu verdanken, wenn sich die Zahl der Abonnenten seit der letzten Jahresversammlung der «Freunde der Neuen Wege» vom 29. Oktober 1978 um weitere 121 — bei 11 Abgängen — erhöht hat.

Die Redaktion